

Die Kleine Bühne glänzte mit „Heiraten ist immer ein Risiko“

Wie kommt man zu einer zusammengemordeten Erbschaft?

WOLFENBUTTEL Ein wirklich köstliches Rezept für „Hochzeitsklößchen“ findet sich im Kochbuch der Mrs. Brocklesby: „Verschiedene Sorten bestes Fleisch, etwas Mehl und feine Gewürze, zwei Gramm Arsen ...“ Moment mal, kann das stimmen? Die Antwort auf diese und andere delikate Fragen gab es bei der Premiere des Stückes „Heiraten ist immer ein Risiko“ von Saul O'Hara, das die Kleine Bühne Wolfenbüttel im Theatersaal des Schlosses vor vollbesetztem Hause spielte.

Aus dem Lande des vollendeten „Krimis“ kommend, erhebt die heitere Komödie zu keinem Zeitpunkt den Anspruch auf Glaubwürdigkeit, sondern zeichnet in liebenswürdig-karikierendem Stil die Geschichte des Oberst Brocklesby und seiner Gattin Lydia nach, die beide durchaus in der Nachfolge Heinrichs VIII. stehen.

Er hat bereits sechs Frauen überlebt und sieht sich im Seebad Brighton nach der siebten um. Genauer nach Lydia, von der er nicht weiß, daß sie ihrerseits sechsmal Witwe ist - auf nicht ganz zufällige Weise und angenehm wohlhabend.

Wäre da nicht Inspektor Campbell, der, kurz vor seiner Pensionierung stehend, finsternen Geheimnissen auf der Spur ist: Wer würde dann wohl wen überleben und beerben?

Ganz honoriger pensionierter Offizier, tiefbetrübt Witwer und galanter Freier, so stellte sich Ralf Kleefeld als Oberst Brocklesby dar. „Was mich nicht umbringt, macht mich stärker“, schien bis zum Schluß die Devise zu sein, nach der er, wieder einmal verheiratet, seine Karten ausspielte, wobei Bärbel Maurer als Ehefrau Lydia sich weniger als unschuldig Naive denn als klug berechnende Partnerin erwies.

Im sozial weniger begünstigten Milieu von Ausbildung und Erziehung regierte Andrea Brösicke als engagierte, ständig in Geldnöten schwebende Betreuerin schwererziehbarer Mädchen. Ihre rührende Menschenfreundlichkeit und pädagogisches Talent trugen beachtliche Früchte, wie ihre Schutzbefohlenen Jennifer (Claudia Borchert)



Butler Perkins (Wolfgang Bessert) mit Ralf Kleefeld und Andrea Brösicke.

Foto: Wolfgang Lange

und Polli (Katja Mischoff) bewiesen. Die jungen „Damen“ trugen nicht wenig zur Erheiterung bei.

Jürgen Joosten als Inspektor Campbell war zwar auf heißer Spur und verunsicherte durch mannhaftes Auftreten gelegentlich die Verdächtigen: doch war es der untadelige Butler Perkins (Wolfgang Bessert), der über seine eigentlichen Befugnisse hinaus den Lauf der Ereignisse bestimmte und am Schluß Licht ins Dunkel brachte. Davon profitierte dann auch der junge Erzieher Fletcher (Michael Harnisch), dem die „zusammengemordete Erbschaft“ schließlich zufiel.

Unter der Spielleitung von Jürgen Niemann und Angelika Joosten erspielte sich die Kleine Bühne wieder einmal wohlverdienten Erfolg. Wobei man die „Hintermänner“ nicht vergessen sollte: die Souffleuse Heidi Joosten (arbeitslos

am Premierenabend, wie es schien), Cornelius Moldt und Armin Schomburg von der Technik, die Musik von Matthias Mertens und Helga Niemann, die für die Kostüme verantwortlich zeichnete.

Zwei Stunden nahtlos witzige und spannende Unterhaltung, in denen bis in die Details alles stimmig war: die Zeitungslektüre auf der Parkbank ebenso wie die umwerfende Szene ehelicher Zweisamkeit am vom Butler mit Hingabe gedeckten Tisch.

Es gab viel Szenenbeifall, und am Schluß wurden alle Darsteller herzlich gefeiert. Wer sich den Spaß der Komödie nicht entgehen lassen will, hat noch am Freitag, **19. März**, und Sonnabend, **20. März**, jeweils um 19.45 Uhr, am Sonntag, **21. März**, in einer Nachmittagsvorstellung um 15 Uhr Gelegenheit dazu.